urban innovation vienna
Klima- & Innovationsagentur Wien
ein unternehmen der wienholding

Nachlese des fünften Vernetzungstreffen Lokale Wärme Gemeinsam (LWG)

04.11.2026

UIV das forum, Operngasse 17-21/11.OG, 1040 Wien, 16-19 Uhr

Rahmen des fünften Vernetzungstreffens LWG

Das fünfte Vernetzungstreffen zu „lokale Wärme Gemeinsam“ fand am 4.11.26 im UIV das forum, in der Operngasse 17-21/11.OG, 1040 Wien von 16 bis 19 Uhr statt.

Zuerst wurden die Ergebnisse einer aktuellen Studie vorgestellt und danach wurde wieder zu Diskussionstischen geladen. Nachfolgend finden Sie eine Rückschau zu den beiden Programmpunkten.

Neuigkeiten aus der Community

Als erster Teil der Veranstaltung wurden von Expert*innen aus der Community die Inhalter der Studie „Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten“ präsentiert.

Im folgenden ein paar Kernerkenntnisse basierend aud den Präsentationen von Jerik Catal (AIT), Gerhard Bayer (ÖGUT) und Dominik Kurzmann (rk partners):

- Um ein gemeinsames Organisationsmodell für ein lokales Wärmenetz finden zu können, müssen alle Teilnehmer:innen ein Mindestmaß an Flexibilität und Kompromissbereitschaft aufbringen. In der Diskussion müssen Wünsche und Befürchtungen der Beteiligten ausreichend Zeit und Platz haben.
- Alle Beteiligten müssen einen deutlichen Vorteil durch die Zusammenarbeit haben. Ist dies nicht der Fall, tendieren Hausbesitzer:innen zu Einzellösungen.
- Klare und passende Organisationsstruktur muss gefunden werden (Wer investiert welche Beträge und wem gehört die Anlage? Wer betreibt das Wärmenetz? Wer trifft welche Entscheidungen? Wer trägt welche Kosten und welche Risiken?).
- Klare Kosten- und Verantwortungsverteilung muss vertraglich ausformuliert werden.
- Klare Regeln für Beitritt, Ausstieg und Eigentümerwechsel müssen vertraglich ausformuliert werden.

Ergänzt wurde der Vortrag zur Studie um die Sicht eines Energieversorgers auf das Thema Quartierslösungen durch den Beitrag von Wien Energie.

Diskussionsrunde: Handlungsfelder der Stadt Wien

Aus den vorangegangenen Vernetzungstreffen wurden insgesamt sechs potenzielle Handlungsfelder der Stadt identifiziert. Die identifizierten Handlungsfelder wurden von Helma Ettl (Klima- und Innovationsagentur der Stadt Wien) bei dem Vernetzungstreffen vorgestellt und umfassen die Folgenden:

- Gebietsentwicklung ung Projektsanbahnung
- Projektbegleitung

- Betreiber-, Geschäfts- und Organisationsmodelle
- Finanzierung und Förderung
- Städtische Ressourcen, öffentliche Flächen
- Genehmigungen, Rechtssicherheit und Planungssicherheit

Von den sechs Handlungsfeldern wurden drei als auszuarbeitend und im Detail klärend identifiziert(rot). Daher wurde wieder zu Diskussionsrunden eingeladen, die von Mitarbeiterinnen der Klima- und Innovationsagentur der Stadt Wien moderiert wurden.

Die Ergebnisse der Diskussionsrunden werden im Folgenden zusammenfassend beschrieben.

1. Gebietsentwicklung & Projektanbahnung (Moderation: Maisha Bomsdorf)

Für den Handlungsbereich „Gebietsentwicklung & Projektsanbahnung“ wurden in vorhinein folgende Punkte der Kilma und Innovationsagentur als Ideenbasis für „Was kann die Stadt Wien machen?“ überlegt:

- Gebiete identifizieren
- Karte bereitstellen
- Veranstaltungen für Gebiete organisieren
- Bewohner+innen anschreiben
- Gebietskonzessionen ausschreiben

In der Diskussionsrunde wurden dann Ideen und Hinweise (dazu) ergänzt, diese werden folgend beschrieben.

Hinsichtlich „Gebiete identifizieren“ wurden von den Teilnehmer*innen angemerkt, dass folgenden Charakteristiken dabei betrachtet werden müssen:

- Eigentümer*innenstruktur (-kompexität macht Netzlösungen schwierg)
- Bereits vorhandenes Interesse
- Wärmedichte (bei geringer Dichte eignen sich lediglich kleine Gebiete)
- Näheverhänltnis (gerade angrenzende Gebäude eignen sich)

Allgmein wurde angemerkt, dass es eine gute Anlaufstelle braucht, welche interessierten Personen erklären kann, ob eine Netzlösung in konkreten angedachtem Gebiet sinnvoll ist. Zusätzlich sollte die Anlaufstelle laufende Beratungen anbieten, da angemerkt wurde, dass das Thema „lokale Wärme gemiensam“ komplex ist. Außerdem bräuchte es eine klare Kommunikation über die Anlaufstelle, diese ist aktuell noch nicht ausreichend. Auch die Idee eines „1-2-3 Wärmegutschein“ angelehnt an den „1-2-3-Sonnengutschein“ wurde eingebracht um so aktive Unterstützung von Projektideen anzubieten.

Gerade „bereits vorhandenes Interesse“ von Einzelnen zu nutzen, wurde als wichtiger Anspekt hervorgehoben. Dies könnte beispielsweise über ein Interessensplatform oder auch Matchingplattform ermöglicht werden.



2 Betriebe- & Geschäftsmodelle (Moderation: Helma Ettl)

Für den Handlungsbereich „Betriebe- & Geschäftsmodelle“ wurden folgende Punkte als Diskussionsbasis für „Was kann die Stadt Wien machen?“ überlegt:

- Validierung Marktübersicht
- Ergänzung & Erweiterung der Marktübersicht
- Standartisierte Betreibermodelle entwickeln
- Aktive und künftige Marktteilnehmer*innen unterstützen

Von den Teilnehmer*innen in der Dislusssionsrunde wurde dann folgendes ergänzt:

Validierung Marktübersicht:

- Zur Validierung der bestehenden Markübersicht, kann die Plattform Energiegemeinschaften herangezogen werden (hier sind Dienstleister gelistet – Abgleich möglich)
- Man könnte andenken, ob so eine Plattform auch für LWG sinnvoll ist

Ergänzung & Erweiterung der Marktübersicht

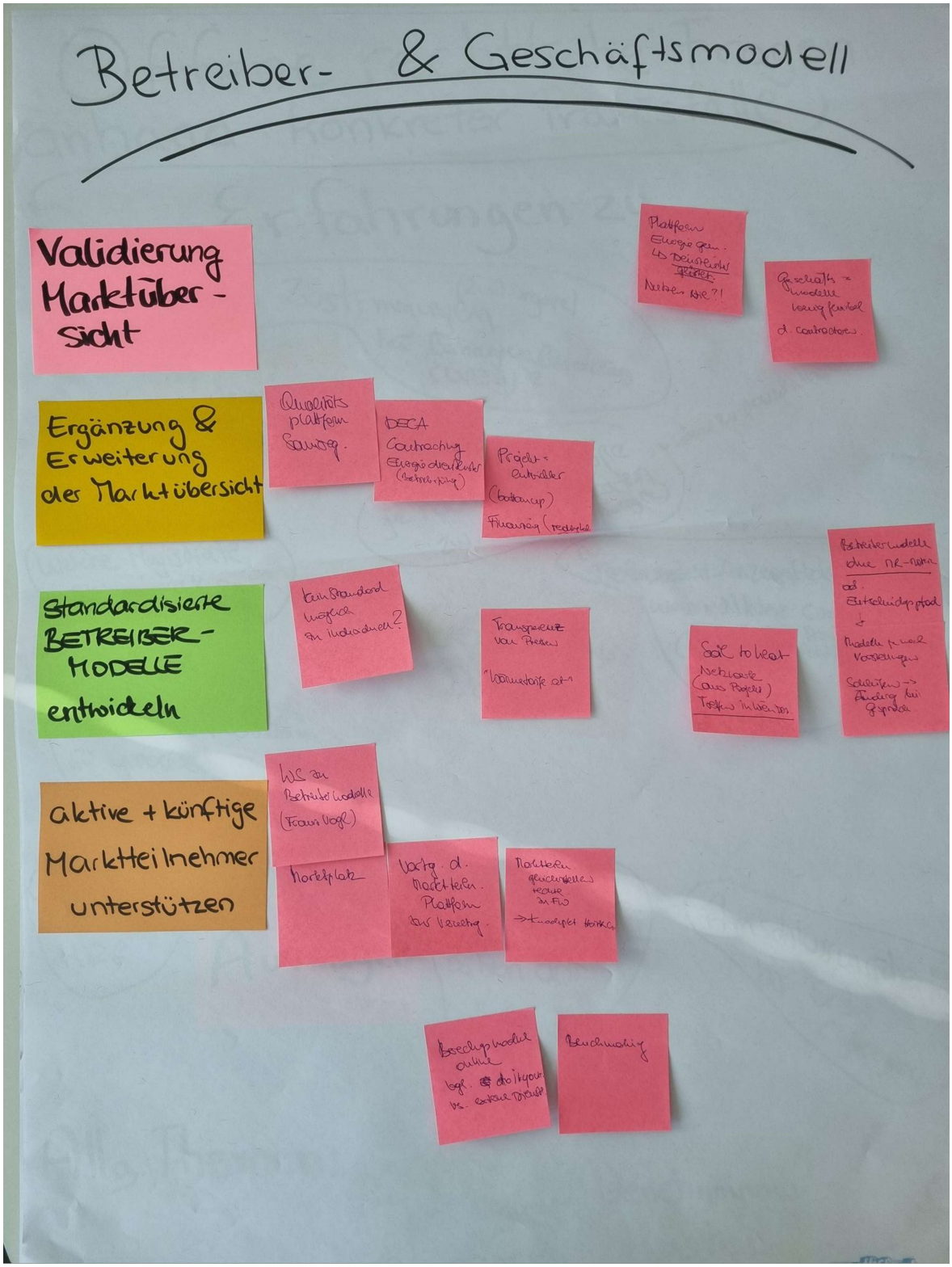
- Heranziehen der Qualitätsplattform Sanieren
- Informationen der DECA nutzen hinsichtlich Contracting, Energiedienstleister (Betriebsführung)
- Projektentwickler (bottom up) & Finanzierung ergänzen

Standartisierte Betreibermodelle entwickeln

- Es wurde rückgemeldet, dass keine Standards möglich sind, da die Lösungen zu individuell sind
- Für die Transparenz von Preisen wird vorgeschlagen, die Webseite „Wärmetarife.at“ zu nutzen
- Es wird festgestellt, dass die Geschäftsmodelle der Contractoren wenig flexibel sind

Aktive und künftige Marktteilnehmer*innen unterstützen

- Workshops zu Betreibermodellen anbieten
- Format Marktplatz weiter betreiben mit Vorträgen von Marktteilnehmern, als Pflattform zur Vernetzung
- Marktteilnehmer*innen mit Fernwärme rechtlich gleichstellen-> Knackpunkt HeizKG (und andere Mietrechtsmaterien)
- Berechnungsmodul online zur Verfügung stellen für den Vergleich zwischen „Do it yourself“ und externe Diensleister um aufzuzeigen, welche Kosten tatsächlich anfallen.
- Benchmarking


Betreiber- & Geschäftsmodell
Validierung Marktüber-sicht
Ergänzung & Erweiterung der Marktübersicht
Standardisierte BETREIBER-MODELLE entwickeln
aktive + künftige Marktteilnehmer unterstützen
Qualitäts plattform Sauerg.
DECA Contracting
Projekt-entwickler (bottom up)
Transparenz von Pressen
Sal to heat
Netzwerk (aus Projekt)
Marktplatz
Vortg. d. Marktteiln. Plattform zur Verwaltg.
Bewertungsmodell online
Benchmarking

3 Genehmigungen, Rechtssicherheit und Planungssicherheit (Moderation: Rahel Crummenauer)

Für den Handlungsbereich „Genehmigungen, Rechtssicherheit und Planungssicherheit“ wurden im vorhinein folgende Bereiche für „Offene rechtliche Fragen anhand konkreter Praxisfälle“ als Ideenbasis für „Was kann die Stadt Wien machen?“ von Mitarbeiter*innen der Kilma und Innovationsagentur überlegt:

- Genehmigungsverfahren
- Genehmigungsdauer
- Auflagen
- Genehmigungsänderungen &-kosten

Die Teilnehmer*innen der Diskusssionsrunde haben Folgendes eingebracht:

Genehmigungsverfahren

- 100% Zustimmung bei Bohrungen/Zentralisierung insbes. bei Wohnungseigentumsgemeinschaften (Beispiel Zwölfergasse)
- Unklarheiten bzgl. Zuständigkeiten der Magistrate: Welche MA für was zuständig sind?

Genehmignsdauer

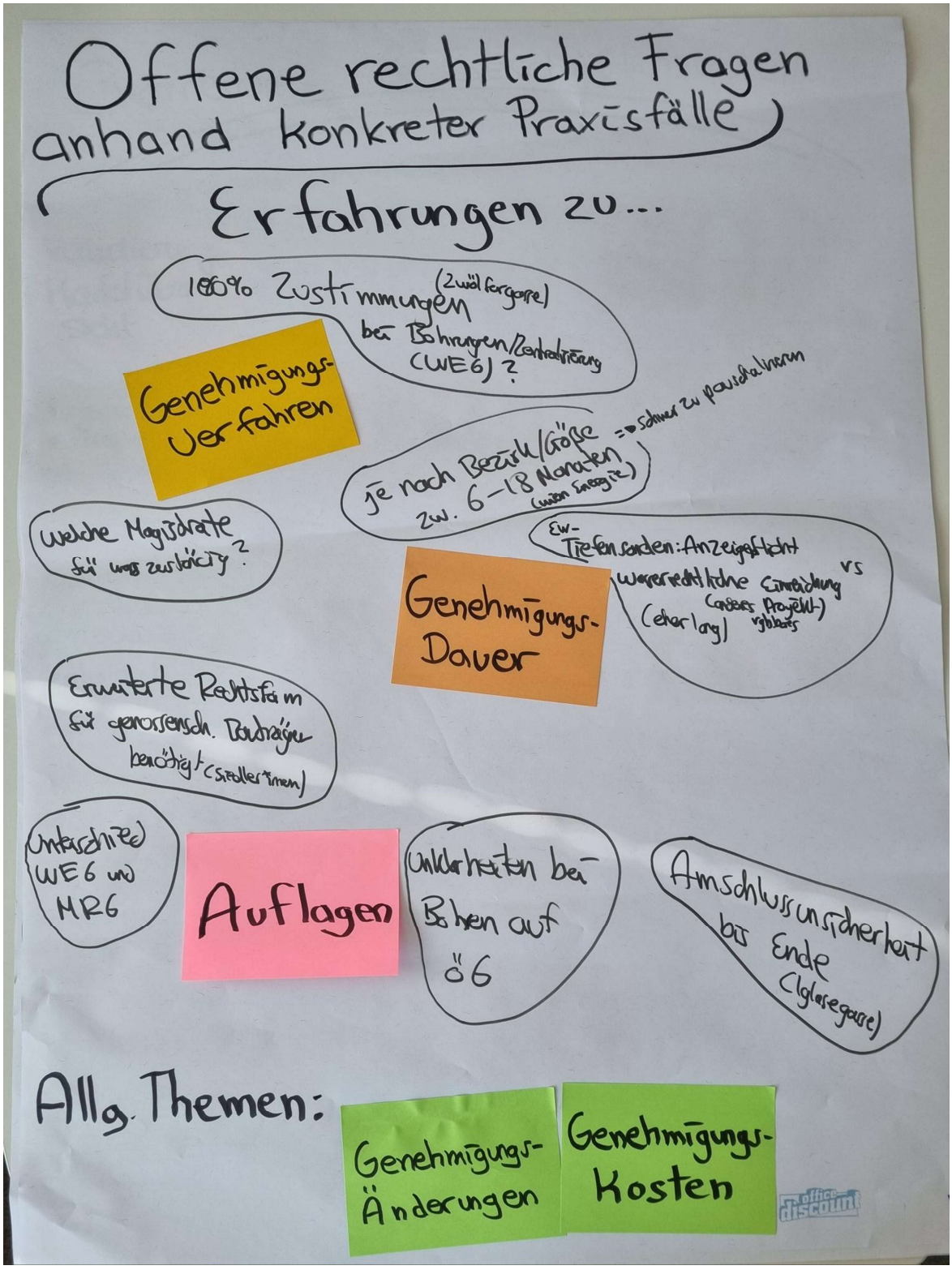
- Je nach Bezirk/Größe zw. 6-18 Monaten-> schwer zu pauschalisieren (Wien Energie)
- Tiefensonden: Anzeigepflicht vs. wasserrechtliche Einreichung (tendenziell länger)

Auflagen

- Erweiterte Rechtsform für genossenschaftliche Bauträger benötigt (Erfahrung aus Projekt Siedler*innen)
- Unterschied zwischen WEG und MRG
- Unklarkheiten beim Bohren auf öffentlichem Grund

Allgemeines:

- Anschlusssicherheit der Interessierten bis zum Ende nicht garantiert (Beispiel Iglasegasse)


Offene rechtliche Fragen
anhand konkreter Praxisfälle
Erfahrungen zu...
100% Zustimmungen (Zwölfergasse) bei Bohrungen/Zentralisierung (WEG)?
Genehmigungs-Verfahren
je nach Bezirk/Größe zw. 6–18 Monaten (wien Energie)
=> schwer zu pauschalisieren
Welche Magistrate für was zuständig?
Ew-Tiefensonden: Anzeigepflicht vs wasserrechtliche Einreichung (anderes Projekt) (eher lang) vgl. bei
Genehmigungs-Dauer
Erweiterte Rechtsform für genossensch. Bauträger benötigt (Siedlerinnen)
Unterschied WEG und MRG
Auflagen
Unklarheiten bei Bohren auf ÖG
Anschlussunsicherheit bis Ende (Glasegasse)
Allg. Themen:
Genehmigungs-Änderungen
Genehmigungs-Kosten
office discount